

Frau Schillo berichtete, dass der vorliegende Bericht zum Frauenförderplan gemeinsam mit dem Personalamt, Annika Jeitner, wie gewohnt in sehr guter Zusammenarbeit erstellt wurde. Sie stellte zusammenfassend fest, dass der Frauenanteil von 64 % zum Vorjahr fast unverändert sei, der Anteil von Frauen in Führung sich jedoch positiv verändere.

Sie wies auf das Modellprojekt: Patenschaft für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit hin. Das Projekt sei in der Modellphase von den Mitarbeiterinnen gut angenommen worden und werde nun regelmäßig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Beginn der Elternzeit angeboten.

Als Schwerpunkte der externen Gleichstellungsarbeit benannte Frau Schillo den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen und den Opferschutz. Beide Arbeitsfelder fänden in enger Vernetzung mit den Gleichstellungsbeauftragten und weiteren Akteuren in den Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises statt.

Abg. Krupp befand die Personal- und Frauenförderung für vorbildlich. Im Bericht zum Frauenförderplan werde deutlich, dass Mitarbeitende die wichtigste Ressource der Verwaltung seien. Dies sei Voraussetzung, damit Mitarbeiterinnen nach der Elternzeit gerne an den Arbeitsplatz zurück kämen.

Abg. Fronhöfer begrüßte ebenfalls die Fortschritte bei der Frauenförderung und erwähnte insbesondere die Möglichkeit des Jobsharings in Führungspositionen.

Die Vorsitzende erkundigte sich nach den Problemlagen in den Beratungsgesprächen.

Frau Schillo erläuterte, dass die Mitarbeiterinnen, aber auch Mitarbeiter, Beratungsgespräche nutzten um in schwierigen Arbeitssituationen ihre Standpunkt zu reflektieren. Dies bezöge sich auf Fragestellungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie auch die kollegiale Zusammenarbeit im Haus.

Abg. Bientreu betonte ebenfalls die positiven Entwicklungen des Berichtes.

Abg. Helmes nahm Bezug auf das Patenprojekt, was sie für besonders gelungen befand. Der Kontakt zwischen Mutter und Patin fördere die Zugehörigkeit der Mitarbeiterin zur Kreisverwaltung in der Elternzeit und erleichtere die Rückkehr.

SkB. Rentzsch fragte nach, wie viele Auszubildende jährlich eingestellt würden.

Kreisamtsrätin Jeitner antwortete, dass ca. 10 – 12 Auszubildende im Sommer beginnen würden. Die Nachfrage sei jedes Jahr sehr groß.

Abg. Leitterstorf erkundigte sich nach der Inanspruchnahme des unbezahlten Erziehungsurlaubes bei Beamten.

Kreisamtsrätin Jeitner antwortete, dass die Beantragung von längerfristigen Beurlaubungen bei tariflich Beschäftigten, wie bei Beamtinnen und Beamten deutlich zurückginge.

Die Vorsitzende fasste die Aussprache zusammen. Sie formulierte, dass der Ausschuss den Bericht dankend zur Kenntnis nehme.